

Bezirksvertretungssitzung 15.6.2022

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien DonauStadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage betreffend Abriss des Hauses 1220 Wien, Donauefelder Straße 193

Ende Mai/Anfang Juni 2022 wurde das zweigeschoßige Gründerzeithaus Donauefelder Straße 193, nach einem Abriss-Stopp im Jahr 2018, endgültig abgerissen.

- a) Welche Behörde bzw. Magistratsabteilung genehmigte den endgültigen Abriss?
- b) Wann wurde diese Genehmigung erteilt und mit welcher Begründung?
- c) Wie beurteilte die Magistratsabteilung 19 das öffentliche Interesse am Erhalt des Gebäudes?
- d) Wurde seitens der Eigentümer das Argument „wirtschaftliche Abbruchreife“ ins Treffen geführt?
- e) Welche konkreten Schritte wurden seitens der Stadt Wien gesetzt, um eine Erhaltung des Objekts durchzusetzen?
- f) Gab es Übertretungen gesetzlicher Bestimmungen und wenn ja, wie wurden diese geahndet?

BEGRÜNDUNG

Das Mehrfamilienhaus Donauefelder Straße 193 wurde 1913 von Karl Amlacher und Hans Sauer errichtet - zwei Architekten, die u.a. für das Stift Klosterneuburg tätig waren und zahlreiche bemerkenswerte spätgründerzeitliche Bauten im 21. und 22. Bezirk entwarfen, z.B. Häuser auf dem Kinzerplatz (Donauefeld, 21. Bezirk), das „Beamten-Cottage“ in der Überfuhrstraße (Jedlese, 21. Bezirk) oder das Haus Varnhagengasse 11 (1910, Stadlau, 22. Bezirk). Auch die Stadlauer Pfarrkirche „Herz Jesu“ in der Gemeindeaugasse 5 wurde 1923/24 nach Plänen von Amlacher/Sauer errichtet.

Zu dem Haus Donauefelder Straße 193 heißt es in dem 2010 erschienenen Buch „Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert“, Band 3/III, von Friedrich Achleitner auf Seite 193:

„Sehr selbstbewusst entworfenes bürgerliches Vierfamilienhaus mit je einer Drei- und einer

Zweizimmer-Wohnung mit Bad pro Etage. Die Dreizimmer-Wohnung mit rund 180 qm und Erker hat auch ein 20 qm großes unbelichtetes Dienerzimmer. Der Mittelrisalit wurde im Gegensatz zur strengen Fassade etwas mit folkloristisch-spätsecessionistischem Dekor aufgefrischt. Der Bauherr war Oberlehrer in Stadlau, vielleicht ist das auch ein kulturhistorisch relevanter Hinweis.“

Nachdem der Wiener Landtag am 28. Juni 2018 eine Novelle zur Bauordnung beschlossen hatte, die einen stärkeren Schutz für gründerzeitliche Gebäude die bisher NICHT in Ortsbild-Schutzzonen lagen (im § 60 (1) ist nun festgelegt, dass **nicht nur der Abbruch von Bauwerken in Schutzzonen und Gebieten mit Bausperre bewilligungspflichtig ist, sondern auch „der Abbruch von Gebäuden, die vor dem 1.1.1945 errichtet wurden**, wenn der Anzeige des Abbruchs gemäß § 62a Abs. 5a keine Bestätigung des Magistrats angeschlossen ist, dass an der Erhaltung des Bauwerkes infolge seiner Wirkung auf das örtliche Stadtbild kein öffentliches Interesse besteht), kam es in den Tagen vor dem Inkrafttreten Ende Juni 2018 zu einer **Häufung von Abrissen vor allem gründerzeitlicher Gebäude** – teilweise wohl auch in der Absicht, sich eine Prüfung der Erhaltungswürdigkeit der Objekte zu ersparen und nach Abrissen Platz für größere und gewinnbringende Neubauten zu schaffen.

Laut Medienberichten hat die Wiener Baupolizei in den ersten Juli-Tagen wienweit **rund 70-80 Baustopp-Bescheide** erlassen. Eines davon war auch das (damals in gutem Erhaltungszustand befindliche!) Objekt Donaufelder Straße 193, dessen Demolierung von der Rückseite her begonnen wurde.

Die damalige Bezirksrätin Mag.a Heidemarie Sequenz verständigte umgehend die MA 37 (Baupolizei) und erhielt am 6. Juli 2018 von dieser die Antwort, dass der Abbruch des Hauses am 2. Juli 2018 von der MA 37 baubehördlich eingestellt wurde, eine Nachkontrolle ergeben habe, dass die Baueinstellung auch befolgt wurde und weitere Überprüfungen durchgeführt würden.

Fast vier Jahre lang bestand das Objekt weiter, die Schäden durch den begonnenen und gestoppten Abriss wurden jedoch nicht behoben, sondern es erfolgte lediglich eine provisorische Abdeckung an jenen Stellen, wo Teile des Mauerwerks abgebrochen worden waren.

Mit dem Abbruch dies besagten Hauses kam es nach dem 2014 erfolgten Abriss des „Hopf-Hauses“ zu einem weiteren schmerzhaften Verlust an schützenswerter Bausubstanz in dem zum 22. Bezirk gehörenden Abschnitt der Donaufelder Straße, der der Forderung nach konsequenteren Schutzmaßnahmen und auch nach effektiveren Bestimmungen in der Bauordnung für Wien zusätzliche Berechtigung verleiht.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen DonauStadt

MMag.a Dr.in Barbara Boll
Bezirksrätin Grüne DonauStadt